

„Mit Astrologie haben Zeitungshoroskope kaum zu tun.“

Was ist mir wichtig
als Astrologin:

„Das sinnlich Wahrnehmbare, die
Bildersprache, zyklisches Denken
und Humor.“

HANNELORE TRAUOGOTT

Gerade zum Jahresanfang sind Zeitungen und Magazine voll mit Horoskopen, die Aufschluss über künftige Entwicklungen in Sachen Liebe, Erfolg und Gesundheit geben sollen. Warum diese Horoskope mit seriöser Astrologie absolut nichts zu tun haben und woran man als Laie seriöse von unseriöser Astrologie unterscheiden kann, erzählt Hannelore Traugott, Astrologin und Leiterin der gleichnamigen Astrologieschule, im Gespräch mit DIE OBERÖSTERREICHERIN / DIE SALZBURGERIN.

Wieso üben Horoskope in Zeitungen so eine große Anziehungskraft auf die Menschen aus, obwohl jeder behauptet, nicht daran zu glauben?

Zeitungshoroskope sind Entertainment, so ein Gemisch aus Schoko-Glücksschweindel und schwarzer Katze. Ich denke, viele Leute lesen es wie die Botschaft im chinesischen Glückskeks. Hinter diesem Augenzwinkern liegt natürlich auch ein Kontrollbedürfnis, dieses „für die Welt gewappnet zu sein“. Der Verstand findet das lächerlich, aber aus den Eingeweiden heraus läuft das so. Mit Astrologie haben Zeitungshoroskope jedenfalls kaum zu tun.

Wenn Zeitungshoroskope Entertainment sind, wie kann man sich dann die seriöse Astrologie vorstellen?

Der Mensch hat jahrtausendlang Zeichen am Himmel beobachtet und sie in Bezug zu seinem persönlichen Erleben gesetzt.



Daraus hat sich ein bestimmtes Wahrnehmungsinstrument entwickelt. So wie der Bauer früher Wolken und Vögel beobachtete, um auf das Wetter schließen zu können, so beobachtete der Mensch die Sterne und stellte fest, dass bestimmte Phänomene immer auftraten, wenn bestimmte Konstellationen gegeben waren. Er schloss also von einer Ebene auf die andere.

Das würde bedeuten, Astrologie ist nicht der Einfluss der Sterne auf den Menschen.

Genau. Die Sterne sind für den Astrologen Symbole und ein Symbol hat mehrere Bedeutungsebenen. Ein seriöser Astrologe wird gar nicht den Anspruch haben, die richtige Ebene zu finden, und wenn es doch passiert, basiert das auf viel Erfahrung, Intuition und gut geraten. Doch es geht nicht darum, etwas zu erraten, sondern einen Prozess transparent zu machen.

Das zeichnet ein neues Bild des Astrologen. Ist er also mehr als ein Zukunftsdeuter?

Eines der großen Missverständnisse ist, dass die Astrologie immer nur mit Zukunftsprognose gleichgesetzt wird. Das ist letztlich nur ein Aspekt von ihr. Viel mehr ist sie eine Weltbetrachtung, eine Möglichkeit besser zu begreifen, was hinter den Dingen wirkt.

Wie kann man als Laie zwischen seriöser und unseriöser Astrologie unterscheiden?

Durch Information und Bildung. Es werden gerade Aktivitäten gesetzt, auf der Plattform der Wirtschaftskammern ein Berufsbild des Astrologen zu erstellen. Das ist ein erster Schritt, offizielle Informationsquellen für den Laien zu schaffen. Derzeit ist die persönliche Empfehlung noch immer die beste Quelle.

Kann, rein hypothetisch, jeder den Beruf Astrologe/In erlernen oder bedarf es gewisser persönlicher Voraussetzungen?

Astrologie zu lernen empfehle ich jedem, schon allein weil es die Wahrnehmung schult. Um einen Beruf daraus zu machen ist die optimale Voraussetzung: die Fähigkeit zu folgerichtigerem Denken, damit nicht nur – rein assoziativ – Worthülsen jongliert werden, gepaart mit

sozialer Kompetenz und Lebenserfahrung. Ich bemühe mich, mit den Schülern auch stark aus der Anschauung heraus zu arbeiten, damit der ideologische Überbau nicht überhand nimmt.

Mit welcher Motivation kommen Erwachsene in Ihre Salzburger Astrologieschule und wie setzen sie das dort Erlernte anschließend um?

Die Motivationen sind unterschiedlich. Viele machen es für sich, um Zusammenhänge tiefer verstehen zu können, oder aus Freude am Lernen; andere machen einen Beruf daraus, schaffen sich so eine neue Lebensbasis. Allen gemeinsam ist, sie werden offener, toleranter und lebendiger.

Wo sind die Grenzen der modernen Astrologie?

Die revidierte Astrologie steht zu den Aussagegrenzen. Es ist immer möglich zu sagen, was angelegt ist, jedoch nicht das Niveau, auf dem es ausgelebt wird. Milieu, Kultur usw. sind prägend. Zwei Menschen mit exakt demselben Horoskop haben also dieselbe Anlage, können sie jedoch verschieden ausdrücken. Wenn einer z.B. musisches Potenzial hat und in einer Familie aufwächst, die das fördert, findet er eher Ausdrucksmöglichkeiten, beim Anderen bleibt es unter Umständen immer in der Latenz. Dann haben wir auf der einen Seite den begabten, geförderten Musiker, auf der anderen den Sozialarbeiter mit dem absoluten Gehör, von dem er unter Umständen gar nichts weiß.

Wie kann man sich den Ablauf einer Beratung bei Ihnen vorstellen?

Sie können sich das Horoskop wie einen Bauplan vorstellen, der aufzeigt, was entstehen will. Bei einer Beratung wird das besprochen und auch, was davon jetzt entwickelt, geändert, genossen, kurz: zum Ausdruck gebracht werden will. Die

Menschen können ihre Lebensprozesse so besser verstehen, fühlen sich oftmals ermuntert, sie aktiver mitzugestalten. Oder es entsteht dieses Einverständnis mit dem, was ist.

Worin liegt für Sie persönlich die Faszination der Astrologie?

Faszination ist das falsche Wort. Begeisterung trifft schon eher zu, oder mehr noch: Respekt. Tiefer Respekt vor dem, was hier Menschen über Jahrtausende entwickelt haben. Astrologie ist ein komplexes Wahrnehmungsinstrument, uraltes Kulturgut.

Vielen Dank für das Gespräch.

Hannelore Traugott
Attweg 3
A-4801 Traunkirchen
Tel.: 07617 / 34244
Fax: 07617 / 34243
E-Mail: hannelore.traugott@aon.at

www.lilith.at

HANELLORE TRAUOGOTT

Leiterin der gleichnamigen Astrologieschule in Salzburg, Beratungspraxis in Traunkirchen, arbeitet zusammen mit der Gruppe TRYAS, einem renommierten Team von Psychologen und Psychotherapeuten, mit denen sie den speziell ausgearbeiteten Lehrgang „Psychologie für Astrologen“ anbietet. Weitere Schwerpunkte sind die Vermittlung von Astrologie mit Einsatz von Mythen und Masken (Maskentheater), sowie Lilith, der Schwarze Mond (Verlag: Astrodata).

► Nächster Ausbildungsbeginn an der Astrologieschule Hannelore Traugott: **17. März 2007**

Nähere Infos über Inhalte und Lehrplan unter www.lilith.at